

Frühjahrsversammlung der Vereinigung der Pfarreien 2014 in Tafers

Solidarische Lösung für Religionsunterricht in kleinen Klassen

Mit sichtlichem Stolz begrüßte der Pfarreiratspräsident von Tafers, Peter Ledergerber, die Delegierten der Vereinigung der Pfarreien zur Frühjahrssitzung am 5. April 2014 in der neu restaurierten Pfarrkirche Tafers, die an Ostern der Seelsorge offiziell übergeben wird. Neben einem Einblick in die Renovationsarbeiten standen auf dem Programm die Rechnung 2013 und das Budget 2014, eine gemeinsame Regelung zur Finanzierung des OS-Religionsunterrichts in kleinen Klassen, die Leistungsvereinbarung mit dem Bildungszentrum Burgbühl, Informationen des Bischofsvikariats, des Exekutivrats und der Caritas sowie einen Vorausblick auf das Kirchenklangfest „Cantars“, das am 02. Mai 2015 in Tafers stattfinden wird.

„Eine Amtsübergabe wie im letzten Jahr verursacht natürlich immer gewisse Mehrkosten“, kommentierte Verena Jost, Verantwortliche für Finanzen des Vorstands der Pfarreien Deutschfreiburgs, die Rechnung 2013, die einen Aufwandsüberschuss von Fr. 5'518,45 aufwies. Zusätzlich habe man die Notfallseelsorge durch einen Betrag von Fr. 3000 zusätzlich unterstützt, da die kirchliche katholische Körperschaft des Kantons Freiburg das Budget für dieses Angebot gekürzt hat. Für 2014 sind Einsparungen geplant: So sollen durch mehr Kommissionarbeit und weniger Sitzungen des gesamten Vorstands die Sitzungsgelder und Spesen gesenkt sowie die Effizienz der Arbeit gesteigert werden. Der Voranschlag 2014 sieht so einen Aufwandsüberschuss von Fr. 845.90 vor. Sowohl die Rechnung 2013 wie auch der Voranschlag 2014 wurden von den Delegierten genehmigt.

Finanzierung kleiner Religionsklassen an der Orientierungsschule

Ebenfalls fand ein Vorschlag Zustimmung, der die Finanzierung von Religionsstunden an Orientierungsschulen sichert, an denen in Sonderfällen weniger als 12 Schülerinnen und Schülern teilnehmen. Zusätzliche Ausführungsbestimmungen zur Vereinbarung zwischen dem Staat Freiburg und der Kirche im Kanton Freiburg zum Religionsunterricht sehen vor, dass eine solche Mindestgrösse der Religionsklassen z. B. durch die Zusammenlegung von Jahrgangsstufen erreicht werden soll. „Das ist allerdings nicht immer ratsam“, erläuterte Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin im Bischofsvikariat Deutschfreiburg. „Es gibt Ausnahmefälle, in denen disziplinarische, pädagogische oder auch schulorganisatorische Gründe für kleine Klassen sprechen.“ In diesem Fall seien diese Religionsstunden, die nicht der Vereinbarung entsprechen, von den betroffenen Pfarreien zu zahlen.

In der Praxis sei diese Regelung allerdings mit administrativen Schwierigkeiten verbunden, z. B. wenn die Schülerinnen und Schüler einer Pfarrei verschiedene OS-Zentren besuchten, so der Präsident der Vereinigung der Pfarreien Arnold Schöpfer. Ausserdem seien vor allem zweisprachige Pfarreien wie Murten-Kerzers betroffen. Ihnen gegenüber solle man sich solidarisch zeigen und die Finanzierung gemeinsam schultern. Der Präsident versicherte, dass diese kleinen Religionsklassen Sonderfälle darstellten und auch jedes Jahr vom Vorstand und der Fachstelle für Katechese geprüft werden. Die Delegierten beschlossen die Umbenennung der gemeinsamen „Kasse für die Aus- und Weiterbildung der Katecheten“ in die „Kasse für Katechese sowie Religionsunterricht an der Orientierungsschule“ und stockten das Budget mit einem zusätzlichen jährlichen Beitrag von maximal Fr. 30'000 auf Fr. 70'000 auf, wobei sie die Regelung für die Fr. 30'000 zunächst einmal für drei Jahre zur Probe beschränkten.

Leistungsvereinbarung mit dem Bildungszentrum Burgbühl

Seit 2001 unterstützt die Vereinigung der Pfarreien finanziell das Bildungszentrum Burgbühl in St. Antoni. André Schmutz vom Stiftungsrat des BZB bedankte sich dafür bei den Delegierten und

stellte die nötigen Renovationsarbeiten in den kommenden Jahren vor. Statt des gewünschten jährlichen Beitrags von Fr. 60'000 bewilligten die Delegierten aber nur einen Beitrag von 40'000 für die nächsten vier Jahre. „Natürlich möchten wir das Bildungszentrum weiterhin unterstützen, allerdings ist die finanzielle Situation in verschiedenen Pfarreien angespannt. Dem müssen wir Sorge tragen“, so Arnold Schöpfer.

Informationen des Bischofsvikariats, des Exekutivrats und der Caritas

Marianne Pohl-Henzen informierte die Pfarreiräte über den „Prozess“ im Dekanat, ein Projekt, welches sowohl seelsorgerische wie auch strukturelle Zukunftsszenarien unter Anleitung der Theologin Marie-Theres Beeler diskutiert. Bei der letzten Dekanatsfortbildung seien einige inhaltliche Schwerpunkte festgelegt worden. So sollen die Angebote in den einzelnen Pfarreien und Seelsorgeeinheiten besser vernetzt, Grundlagen und Rahmenbedingungen von Wortgottesfeiern abgesteckt und das Angebot für Jugendliche nach der Firmung angepasst werden.

Für den Exekutivrat kündigte Urs Jost an, dass ab Ende 2014 für alle Pfarreien der Zugriff auf eine neue Datenbank für Pfarreiregister möglich sein soll. Damit können Zuständige, die von den jeweiligen Pfarreiräten ernannt werden, Register der Mitglieder, der Stimmberechtigten und der steuerpflichtigen Personen einsehen. Das Vorhaben hatte sich wegen Datenschutzbestimmungen der Direktion für Sicherheit und Justiz sowie der Geheimhaltungspflicht der Steuerverwaltung verzögert. Ferner kündigte Urs Jost an, dass ein Teil der Sitzungen des Exekutivrats zukünftig in Seelsorgeeinheiten abgehalten werden, um den Austausch zu verbessern.

Für die Caritas Freiburg bedankte sich Beat Renz bei den Pfarreiräten für ihre Unterstützung. Im letzten Jahr seien 860 Sozialberatungen durchgeführt worden. Eine weitere Aufgabe der Caritas Freiburg sei die Schuldenberatung und gegebenenfalls die Durchführung von Entschuldungsverfahren. 290 Haushalte mit einer durchschnittlichen Verschuldung von Fr. 68'000 seien so seit dem vergangenen Jahr betreut worden. Zur Schuldenberatung gehörten auch Schuldenpräventionskurse in OS-Zentren und Berufsschulen, ab dem Herbst in 160 Klassen. Ausserdem werde durch die Intervention der Caritas nun zukünftig im Kanton Freiburg Armutsbericht erstellt. Der erste Bericht ist für das nächste Jahr angekündigt.

Kirchenklangfest Cantars 2015 in Tafers

Am Samstag, den 02. Mai 2015, wird das Kirchenklangfest „Cantars“ mit 12 Programmpunkten von 12.00 bis 24.00 Uhr in der Kirche und in der Aula des OS-Zentrums in Tafers erklingen. Vom 15. März bis zum 7. Juni 2015 werden nach diesem Schema 38 Konzerttage in der ganzen Schweiz stattfinden. In 450 Programmpunkten von über 10'000 erwachsenen Laien und Profis, Kindern und Jugendlichen soll so die Vielfalt der Kirchenmusik und der Kirchenkultur einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Simone Cotting, die die Projektleitung für Tafers übernommen hat, freute sich über das Interesse der Chöre und kündigte schon jetzt ein vielfältiges Programm an.

Christina Mönkehues, Informationsbeauftragte

Weitere Informationen:

Arnold Schöpfer
Präsident der Vereinigung der Pfarreien
Arnold.Schoepfer@agvs.ch